

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2016/0049-5
Federführend: Referat 5 - Fachbereich FIF		Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	28.01.2016
		Referent:	Haupt, Ralf
Bamberger Lesefreunde: Sach- und Finanzbericht und Fortsetzung des Projektes (Trägerschaft Migrationssozialdienst AWO)			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
25.02.2016	Familiensenat	Entscheidung	

I. Sitzungsvortrag:

Als Sachstandsbericht wird auf den als Anlage beigefügte aktuelle Sachbericht der hauptamtlichen Projektkoordinatorin der Bamberger Lesefreunde, Nursen Ergin, verwiesen, zudem auf die Übersicht „Aufgaben- und Stundenverteilung“ sowie auf den Finanzbericht für das Kalenderjahr 2015 (5. /6. Projektförderjahr) des AWO Kreisverbandes Bamberg Stadt und Land e.V. Die aktuelle Vereinbarung zwischen dem Migrationssozialdienst der AWO und der Stadt Bamberg läuft bis Mitte September 2016. Das Projekt konnte auch im fünften und aktuell laufenden sechsten Projektjahr weiter ausgebaut und in Bamberg etabliert werden. Durch die hauptamtliche Projektkoordination erfährt das Projekt Nachhaltigkeit und nachweisbare Wirksamkeit. Das dialogische Vorlesen der ehrenamtlich tätigen geschulten Bürgerinnen und Bürger bereichert das Bildungsangebot für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.

Frau Nursen Ergin ist seit Herbst 2010 mit 15 Wochenstunden hauptamtlich bei der AWO für das Projekt als Koordinatorin tätig (TV AWO Bayern). Weitere Wochenstunden darüber hinaus werden von Frau Ergin rein ehrenamtlich geleistet. Sie koordiniert die zahlreichen Einsätze der inzwischen 98 aktiven ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorleser im gesamten Stadtgebiet, s. Übersicht am Ende des Sachberichts, S. 7-9. Sie organisiert Schulungen, Austauschtreffen und viele weitere Aktionen sehr erfolgreich. Die von der Projektkoordinatorin breit aufgebauten und gut gepflegten Netzwerke und ihre fachliche Kompetenz in der örtlichen Integrationsarbeit sowie der sehr gute Zugang zu in Bamberg lebenden Familien mit und ohne Migrationshintergrund sind nach wie vor maßgeblich für den anhaltenden Erfolg des Lesefreunde-Projektes. Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen erhält der Migrationssozialdienst der AWO pro Projektförderjahr städtische Mittel in Höhe 17.000 Euro (brutto; Budgetmittel des Integrationsprojektes der Stadt Bamberg). Alle darüber hinaus anfallenden Kosten werden vom Migrationssozialdienst der AWO getragen (s. Anlage Finanzbericht).

Die Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Migrationssozialdienst der AWO auch nach Ablauf des aktuellen Vertrages wird angestrebt und befürwortet. Es sollte auch für das siebte Projektjahr (Mitte Sept. 2016 bis Mitte Sept. 2017) wieder ein vom Leistungsumfang her inhaltsähnlicher Anschlussvertrages mit Verlängerungsoption um ein weiteres achttes Projektjahr abgeschlossen werden. Im Rahmen der Budgetmittel „Integrationsprojekt“ stehen im laufenden Haushaltsjahr ausreichend Mittel für ein weiteres siebtes Projektjahr bei Beibehaltung des bisherigen Leistungsumfanges (17.000,- Euro brutto/15 Wochenstunden) zur Verfügung.

II. Beschlussvorschlag

1. Der Familiensenat nimmt von dem Sachstandsbericht der Verwaltung und dem Sach- und Finanzbericht (s.Anlagen) des Projektträgers MSD AWO Kenntnis.
2. Der Familiensenat beschließt die Fortführung des Projektes in der Trägerschaft des Migrationssozialdienst der AWO Bamberg über die Zeit nach Ablauf des aktuellen Vertrages (ab dem 15. September 2016) hinaus. Die Verwaltung wird beauftragt, erneut einen Anschlussvertrag mit dem Migrationssozialdienst der Arbeiterwohlfahrt Bamberg für ein siebtes Projektjahr und - vorbehaltlich der Genehmigung der finanziellen Mittel - auch um ein achttes Projektjahr abzuschließen.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

	1.	keine Kosten
X	2.	Kosten in Höhe von 17.000 € für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Anlage/n:

Sach- und Finanzbericht des Migrationssozialdienstes der AWO Bamberg

Übersicht „Aufgaben- und Stundenverteilung“

Bericht Bamberger Lesefreunde „Dialogisches Lesen“ in Meine Kita- didacta Magazin Elementarbereich, Januar 2016



**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Bamberg Stadt und Land e.V.**

Projekt Bamberger Lesefreunde

Migrationssozialdienst
Theatergassen 7 · 96047 Bamberg
Tel.: (0951) 91 70 09-36 Fax -38
lesefreunde@awo-bamberg.de
www.awo-bamberg.de



In Kooperation mit Migranten- und
Integrationsbeirat der Stadt Bamberg
Tel.: (09 51) 87 18 74



Das Projekt wird durch
die Stadt Bamberg gefördert.

Sachbericht (Zeitraum März 2015 bis Januar 2016) für das Projekt „Bamberger Lesefreunde“ Stand 15.01.2016



Verfasserin: Projektkoordinatorin Nurşen Ergin

Kontakt Daten: Migrationssozialdienst der Arbeiterwohlfahrt

Leiterin: Frau Beşaret Penzkofer
Adresse: Theatergassen 7
96047 Bamberg
Tel.: 0951-91 700939

Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg
Zuständig für das Projekt „Bamberger Lesefreunde“: Mitra Sharifi Neystanak
Adresse: Rathaus Geyerswörth, Zi. 11
96047 Bamberg
Tel.: 0951-871870



Sparkasse Bamberg · Kto.-Nr. 13227 · BLZ 770 500 00
Vereinsregister-Nr.: Registergericht Amtsgericht Bamberg VR 566
Kreisvorsitzender: Rudolf Peterhänsel
Geschäftsführender Vorstand: Werner Dippold
Steuer-Nr. 207/107/10040





Das im Jahr 2009 auf ehrenamtlicher Basis ins Leben gerufene Projekt „Bamberger Lesefreunde“ wurde nun im 5. Jahr unter der Trägerschaft des Migrationssozialdienstes in Kooperation mit dem Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg durchgeführt und von der Stadt Bamberg mit einer Teilzeitstelle (15 Std./Woche) finanziell gefördert. Fachliche Unterstützung erhält das Projekt weiterhin von dem ehrenamtlich tätigen Arbeitskreis „Bamberger Lesefreunde“ und der Stadtbücherei Bamberg.

Durch die frühe Lese- und Sprachförderung der Kinder werden wichtige Grundbausteine für eine gute Sprachkompetenz und eine erfolgreiche schulische Entwicklung gelegt. „Dialogisches Lesen“ ist eine bewährte Methode, um den Wortschatz der Kinder auf spielerische Art und Weise zu erweitern und die Freude an Büchern zu vermitteln.

Engagierte LesefreundInnen besuchen Woche für Woche nun mehr als **500 Kinder mit und ohne Migrationshintergrund** in Einrichtungen und in Familien, wo sie mit den Kindern nach der Methode „Dialogisches Lesen“ arbeiten. Zurzeit sind ca. **achtundneunzig ehrenamtliche LesefreundInnen** im Einsatz, die in **fünfundzwanzig Kindertageseinrichtungen**, in **sieben Mittagsbetreuungen an Schulen**, in **sechs Schulen**, in **dreißig Familien** darunter auch **Flüchtlingfamilien** im Stadtteil Breitenau, in der Ludwigstraße, in der Geisfelder Straße und in der Baunacher Straße sowie im Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Känguruh, im Türkischen Elternverein e.V. Bamberg und in der Stadtbücherei Kindern die Freude an Büchern weitergeben.

Darstellung, wie sich im Vergleich zu 2013 und 2012 die oben genannten Zahlen aufgrund der Koordination und der Betreuung nicht nur konstant gehalten sondern sogar gesteigert haben. Z.B.: „Im Jahr 2013 waren es ca. 400 Kinder, 70 LesefreundInnen, 20 Kindertageseinrichtungen, 19 Familien, 4 Mittagsbetreuungen der Schulen.

Im Jahr 2012 waren es 53 LesefreundInnen, 19 Kindertageseinrichtungen, 5 Mittagsbetreuungen der Schulen, 10 Familien und im Schuljahr 2012-2013 haben 22 Schüler der fünften Klasse der Grund- und Mittelschule Gaustadt die Lesepatenschaft für die Erstklässler übernommen.

Aufgabenschwerpunkte der Koordinatorin Frau Nursen Ergin:

1. Koordinierung und Betreuung der Tätigkeit der ehrenamtlichen Lesefreunde

1.1. Schulung, Vorbereitung auf den Einsatz

Vor ihrem Einsatz werden die LesefreundInnen mit der Schulung „Dialogisches Lesen“ auf ihre Tätigkeit in den Einrichtungen und in den Familien fachlich vorbereitet.

Inhalte der Schulung sind:

- Vermittlung der Methode des Dialogischen Lesens
- Erarbeitung von Zielen, die man mit dieser Maßnahme erreichen kann und möchte
- Grundlagen der Sprachentwicklung und Sprachförderung im mehrsprachigen Umfeld
- Praktischer Teil und organisatorische Fragen

Um das Projekt auf eine möglichst breite Basis zu stellen und der Nachfrage der Kindereinrichtungen, insbesondere der Familien gerecht zu werden, wurden auch 2015 weitere **32 Interessentinnen** ausgebildet (**Schulungen am 18. März und 26. Oktober 2015**). Anschließend wurden die Lesefreunde in Kindertageseinrichtungen oder Familien vermittelt.

Beim ersten Einsatz in der Kindertageseinrichtung bzw. in der Familie werden die Lesefreunde von der Koordinatorin begleitet, die auch für Fragen und Infoaustausch kontinuierlich zur Verfügung steht.

1.2. Erfahrungsaustausch und Fortbildungen

Im zwei-monatigen Turnus (je ein Vormittag und ein Abend- Austauschtreffen- insgesamt 10 Treffen im Jahr 2015) treffen sich die ehrenamtlichen Lesefreunde zum Erfahrungsaustausch und erhalten dabei auch Anregungen und Tipps für die Durchführung der Lesestunde und den Umgang mit Kindern.

Diese Austauschtreffen bieten die Möglichkeit, Kinderbücher zu verschiedenen Themen vorzustellen.





In den Austauschtreffen werden gezielt bestimmte Themen mit den LesefreundInnen bearbeitet als fachliche Unterstützung und persönliche Bereicherung sowie als Fortbildungsangebote für die LesefreundInnen.

Seit 2010 wird zum Ende des Jahres im Dezember eine kleine Feier als **Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier** in gemütlicher Runde durchgeführt. Ein kleines Programm, das mit LesefreundInnen gestaltet wird und ein kleiner Buffet umranden den Abend. Mittlerweile ist diese Feier zur Routine geworden.

Fortbildung: Am 23. März 2015 - Lesen und Schreiben – alles ganz easy?

Carola Grünberger, M.A. (Akad. Sprachtherapeutin; Dyslexietherapeutin; Lesefreundin)

Im Jahr fanden insgesamt 12 Termine statt. (10 Austauschtreffen, 1 Weihnachtsfeier und 1 Fortbildung)

2. Die Zusammenarbeit mit Bamberger Kindertageseinrichtungen und Mittagsbetreuungen an Schulen

Zurzeit finden in **fünfundzwanzig Kindertageseinrichtungen** und **sieben Mittagsbetreuungen** an Schulen sowie an **sechs Schulen** der Stadt Bamberg Lesestunden nach der Methode „Dialogisches Lesen“ statt.

Eine Gruppe besteht meist aus 4 bis 6 Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, die Auswahl der Kinder wird von den ErzieherInnen und Lehrkräften getroffen. Die Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen, Lehrkräften und LesefreundInnen ist sehr gut, der Informationsaustausch ist immer gewährleistet. Auch zwischen den Verantwortlichen der beteiligten Kindertageseinrichtungen, Mittagsbetreuungen an Schulen und Schulen und der Koordinatorin finden regelmäßig Gespräche statt.

Liste aller beteiligte Einrichtungen, s. Sachbericht S. 7-9

3. Zusammenarbeit mit Familien

Die Lesefreunde besuchen ihre jeweilige Familie in der Regel einmal pro Woche. In der Familie wird auch den Eltern das „Dialogische Lesen“ nahe gebracht, sie werden beim Lesen mit einbezogen, was von den Familien als sehr positiv erlebt wird.

In der Regel wird der/die Lesefreund/in nach einiger Zeit Ansprechpartner/in bei der Sprach- und Leseförderung der Kinder und genießt so großes Vertrauen, dass er/sie erfahrungsgemäß auch bei vielen Alltagsfragen zu Rate gezogen wird. Auf diese Weise fungieren die Lesefreunde für die Familien als Brücke zur deutschen Gesellschaft, indem sie u.a. die Familien nach Bedarf auf andere Unterstützungsangebote hinweisen und gegebenenfalls auch begleiten.

Zurzeit wird in **30 Familien** nach der Methode „Dialogisches Lesen“ gelesen.

Der Einsatz in den **Flüchtlingsfamilien** hat eine große Bedeutung für die Familien, denn ihnen ist bewusst, dass die LesefreundInnen bei der Eingewöhnungsphase in die deutsche Kultur und Einrichtungen eine große Unterstützung für ihre Kinder sind. Denn je schneller die Kinder die Sprache lernen, desto leichter bekommen sie Anschluss zu den anderen Kindern und werden integriert.

Im Rahmen der Familienarbeit besteht die **Zusammenarbeit mit dem Opstapje-Projekt** weiterhin. Opstapje ist ein Spiel- und Lernprogramm für 1,5 – 3 jährige Kinder und ihre Eltern und wird in Bamberg seit Oktober 2006 angeboten. Die teilnehmenden Familien werden einmal pro Woche von einer geschulten Laienbesucherin zu Hause besucht (www.skf-bamberg.de). Während sie sich mit dem jüngeren Kind beschäftigt, liest die Lesefreundin mit dem älteren Kind.

4. Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen der Familienbildung

4.1. Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Känguruh

Im Jahr 2015 wurden regelmäßig an zwei Nachmittagen pro Woche Lesestunden angeboten. Montag und Mittwoch jeweils von 15:30 – 16:30 Uhr.





Die Montagslesestunde wird abwechselnd von 3 LesefreundInnen und die Mittwochslesestunde abwechselnd von 4 LesefreundInnen durchgeführt. Manche dieser Lesefreunde sind auch in anderen Kindertagesstätten bzw. in einer Familie im Einsatz. Die Lesestunden hier sind für alle Interessenten offen, daher sind weder die Zahl noch die Kinder vorher bekannt.

4.2. Türkischer Elternverein Bamberg e.V.

Im Türkischen Elternverein e.V. Bamberg werden alle zwei Wochen bilinguale Lesestunden angeboten. Ziel ist, die Kinder in ihrer Erstsprache zu stärken und ihren Wortschatz in Erst- und Zweitsprache weiter zu entwickeln. Die regelmäßig teilnehmende Gruppe besteht aus 4-5 Kindern mit türkischem Migrationshintergrund.

Hier ist eine Schülerin vom Eichendorff-Gymnasium im Einsatz.

5. Die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Bamberg

Das Projekt profitiert von der fachlichen Unterstützung der Leiterin der Stadtbücherei, Frau Christiane Weiß, sowie ihrer Stellvertreterin Frau Anja Hartmann und deren MitarbeiterInnen.

Die Stadtbücherei Bamberg bietet weiterhin für aktive Lesefreunde einen kostenlosen Ausweis für das Ausleihen von Bilder- und Kinderbüchern an. Außerdem kann dankenswerter Weise der Veranstaltungsraum für Schulungen, Veranstaltungen, Austauschtreffen u.a. genutzt werden.

Die erste **bilinguale Lesestunde**, die am bundesweiten Vorlesetag am 12. November 2012 stattfand, wurde **mit der Lesereihe „Leselei – Geschichte mal zwei“ fortgesetzt**. Die Lesestunden wird einmal im Monat unter der Leitung von Frau Doris Petersen zusammen mit einer weiteren ehrenamtlichen Lesefreund/in organisiert und durchgeführt.

Diese bilingualen Lesestunden verfolgen das Ziel, sowohl die Muttersprache, als auch Interesse und Neugier für eine andere Sprache und deren Akzeptanz zu fördern und zu wecken.

Seit 2014 wurden die zweisprachigen Lesestunden in Arabisch, Polnisch, Ungarisch, Türkisch, Spanisch, Englisch, Chinesisch, Griechisch, Persisch und Französisch angeboten.

Mit diesen Lesestunden soll die Muttersprache gestärkt, das Selbstbewusstsein gefördert und eine Grundlage zur Achtung und Wertschätzung aller Sprachen gelegt werden.

Am Tag des Buches am 23. April, erhielten Asylbewerberkinder Büchergeschenke. Diese Aktion wurde gemeinsam mit der Lese- und Lernwerkstatt durchgeführt.

6. Paten des Projekts „Bamberger Lesefreunde“

Zwei preisgekrönte Bamberger Schriftsteller, der Kinder- und Jugendbuchautor Paul Maar und der zweisprachige Schriftsteller Nevfel Cumart, konnten bereits im Juni 2012 als Paten für das Projekt gewonnen werden.

Am 30. März 2015 im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus schenkte Paul Maar den Kindern und Eltern eine bilinguale Lesestunde in den Theatergassen beim Migrationssozialdienst der Arbeiterwohlfahrt.

Paul Maar las aus seinem Buch „Das Fliegende Kamel“ die Geschichten von Nasrettin Hoca auf Deutsch und Nursen Ergin, die Koordinatorin des Projektes „Bamberger Lesefreunde“, las dazu die türkische Übersetzung dieser Geschichten.

7. Finanzbericht:

Es wird auf den beiliegenden Finanzbericht 2015 verwiesen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

- **August – 2015 und Januar 2016:** Veröffentlichung Bericht „Dialogisches Lesen“ über Bamberger Lesefreunde in „Meine Kita“ - Das didacta Magazin für den Elementarbereich.

9. Ausblick und Planung im Jahr 2016 in Stichpunkten

- Austauschtreffen mit Lesefreunden alle 3 Monate
- Erweiterung Bücherecke der Bamberger Lesefreunde in der Stadtbücherei Bamberg





- Schulung weiterer Lesefreunde im Frühjahr und Herbst 2016
- Wanderausstellung über das Alphabet in unterschiedlichen Sprachen in der Stadtbücherei in Kooperation mit der Stadtbücherei
- Fortbildung für die Lesefreunde im Frühjahr und Herbst 2016
 - 18. Februar 2016 „Interkulturelle Arbeit bzw. Kompetenz im Umgang mit Familie“
- Vorlese-Aktion am Bundesweiten Vorlesetag im November 2016 in Kooperation mit Lions Club – Bamberg und
- Vorlesestunden mit Prominenten zu verschiedenen Anlässen

10. Institutionen, mit denen das Projekt zusammenarbeitet

- Bamberger Kindertageseinrichtungen
- Stadtbücherei Bamberg
- Bamberger Grundschulen (Grund- und Mittelschule Gaustadt, Gangolfschule, Rupprechtsschule, Von Lerchenfeldschule am Stephansberg)
- Mütterzentrum Känguruh
- Opstapje Projekt
- Familientreff Löwenzahn
- Stadtteilmanagement Starkenfeldstraße und Gereuth/Hochgericht
- Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur
- KoKi
- Freund statt fremd
- Türkischer Elternverein e.V. Bamberg
- Stiftung Lesen
- Lions Club Bamberg
- Soroptimisten International

Resümee

Auch im Jahr 2015 konnte sich das Projekt „Bamberger Lesefreunde“ dank finanzieller Förderung und kontinuierlicher professioneller Betreuung erfreulich weiter entwickeln. Es genießt große Beliebtheit bei allen Beteiligten: bei den engagierten Freiwilligen aus verschiedenen Altersgruppen, bei den Kindertagesstättenrichtungen, bei den Einrichtungen der Familienbildung, bei den Familien und bei den Kindern mit und ohne Migrationshintergrund.

Die besondere Leistung des Projekts liegt darin, eine sinnvolle sprachliche Förderung von Kindern und bürgerschaftliches Engagement generationenübergreifend zu verbinden.

Bei den beteiligten Kindern mit und ohne Migrationshintergrund ist zu beobachten, dass sie beim Gebrauch ihrer Sprache (Erst- und Zweitsprache) sichtliche Fortschritte machen. Das Lesen in einer kleinen Gruppe gibt ihnen die Möglichkeit und den Mut, sich zu öffnen. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt und das Wichtigste ist, dass sie mit Freude an der Lesestunde teilnehmen.

Nach einigen Lesestunden wächst sichtlich auch das Vertrauen der Kinder gegenüber den LesefreundInnen, und die Lesestunde wird für sie Teil des Alltags in der Kindertageseinrichtung. Die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten verläuft sehr positiv.

Welche Anerkennung das Projekt in Bamberg genießt, zeigen die Patenschaften durch hoch angesehene Autoren sowie die Spendenbereitschaft renommierter Unternehmen. Viel Anerkennung erfährt das Projekt unter anderem auch dank eines erfolgreichen Netzwerks mit zahlreichen Organisationen und Dank guter Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg, vor allem Gabriele Kepic, Bereichsleitung Familie, Jugend und Senioren und Susanne Sennfelder, Leiterin des Fachbereichs Freiwilligenengagement, Integration und Familienfreundlichkeit unterstützen die Lesefreunde in außergewöhnlicher Weise.



Die gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (Migrationssozialdienst der Arbeiterwohlfahrt und Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg) sowie die fachliche Unterstützung und das Engagement des Arbeitskreises sind maßgeblich am Erfolg des Projekts beteiligt.

Mit allen Beteiligten knüpft das Projekt in seinen verschiedenen Aktivitäts-Schwerpunkten Kontakte, von denen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Ältere profitieren. Die Bamberger Lesefreunde sind in den wenigen Jahren ihres Bestehens bereits zu einer tragfähigen Brücke zwischen den Generationen geworden, die in Zukunft weiter wachsen wird.





	Name der Einrichtung/Verein	Zahl der vermittelten LesefreundInnen	Zahl der Kinder
1	Kindertagesstätte an der Auferstehungskirche	1	10
2	Kindertagesstätte St. Heinrich	3	18
3	Kindertagesstätte Arche Noah	1	10
4	Haus für Kinder am Stadion - AWO	2	12
5	Kinderhaus Am Hauptsmoorwald	2	15
6	Kindergarten St. Gisela	2	15
7	Kindergarten am Sylvanersee	1	12
8	Kindergarten St. Gangolf	1	18
9	Kindertagesstätte St. Stephan	1	5
10	Kindergarten St. Anna	1	7
11	Kindertagesstätte Philippus	1	10
12	Kindergarten St. Franziskus	2	12
13	Kindergarten St. Otto	1	17
14	Kindertagesstätte St. Josef, Gaustadt	2	18
15	Kindergarten Maria Hilf	2	10
16	Kindertagesstätte Friedrich-Oberlin	1	10
17	Kindertagesstätte Jean-Paul	1	5
18	Kindergarten St. Johannes	1	7
19	Schultagesstätte im katholischen Bildungszentrum am	1	5





	Oberen Stephansberg		
20	Don Bosco Schülerhort (Jakobsberg)	1	8
21	Don Bosco Schülerhort (An der Weide)	2	18
22	Dr-Robert-Pfleger-Hort	2	5
23	Kinderhort Ankerplatz	1	10
24	Kindertagesstätte in Martin Wiesend-Schule	1	15
25	Kinderhort Luise-Scheppler	1	5
1	AWO-Mittagsbetreuung Wunderburg	1	8
2	AWO-Mittagsbetreuung Kaulberg	1	8
3	AWO-Mittagsbetreuung Gaustadt	1	16
4	AWO-Mittagsbetreuung Rupprechtschule	1	14
5	AWO-Mittagsbetreuung Kunigundenschule	1	8
6	AWO-Mittagsbetreuung Luitpoldschule	1	9
1	Mutterzentrum Känguruh	6	9
2	Türkischer Elternverein Bamberg	2	5
3	Stadtbücherei Bamberg	3	7
1	Gangolf Schule	2	9





2	Rupprechtschule	2	22
3	Von Lerchenfeld-Schulen	4	20
4	Heidelsteigschule	2	6
5	Erlöserschule	3	23
6	Wunderburgschule	2	6
30	Familien	31	59
	Summe	98	506



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.



Projekt

Lesefreu(n)de

5./6. Förderjahr: 1.1. - 31.12.2015

1.1.-31.12.2015

Personalkosten

Nursen Ergin
anteilmäßig 15 Std./wöchentlich 19.792,91 €

Sachkosten

Miete / NK 1.800,00 €
Werbung, Reisekosten, Toner, Porto, sonst. Verwaltungskosten 1.020,00 €
Bewirtung, sonst. Ausgaben f Ehrenamtliche 583,00 €
Literatur / Bücher/päd. Material 19,70 €
Fortbildung - €
Umlage Personalkosten Verwaltung 6% 1.187,57 €

Kosten - GESAMT 24.403,18 €

Förderung Stadt Bamberg 12 17.000,00 €

Einnahmen - GESAMT 17.000,00 €

Defizit - 7.403,18 €

Aufgabenbeschreibung und Stundenverteilung der Koordinatorin

„Bamberger Lesefreunde“

15 Std./Woche: gefördert von der Stadt Bamberg gefördert

(Std./Jahr = 52 Wochen – 6 Wochen Urlaub = 46 Wochen Arbeitszeit

46 X 15 = 690 Std./Jahr)

Tätigkeit	Stundenumfang/Woche
Vorbereitung und Durchführung der Schulung „Dialogisches Lesen“ (2 Mal im Jahr mit ca. 15-20 Teilnehmern)	18 Std. pro Schulung 2 X 18 Std. = 36 Std./Jahr 0,75 Std./Woche
Vermittlung der LesefreundInnen an die interessierten Kindertageseinrichtungen und Familien: - Korrespondenz mit KiTas, Familien und LesefreundInnen - Begleitung der LesefreundInnen beim Kennenlernetreffen - Nachbereitung	Pro Vermittlung ca. 3 Std. Bei 20 Vermittlungen: 20 X 3 = 60 Std./Jahr 1,25 Std./Woche
Betreuung und Beratung von Ehrenamtlichen	5 Std./Woche
Begleitung und Beratung Familien und Kindertageseinrichtungen	2 Std./Woche
Vorbereitung und Durchführung Erfahrungsaustausch- Fortbildungstermine (12 Mal im Jahr)	7 Std. pro Austauschtermin 12 X 6 Std. = 72 Std./Jahr 1,75 Std./Woche
Dokumentation und Aktualisierung	2 Std./Woche
Pflege und Erweiterung Netzwerkarbeit	1 Std./Woche
Öffentlichkeitsarbeit - Vertretung in öffentlichen Veranstaltungen - Organisation Veranstaltungen - Korrespondenz - Ansprechpartner bei Info-Fragen - Bewerbung	2 Std./Woche
Akquise - Materialien - Ehrenamtliche - Familien - Kindertageseinrichtungen - Fördermitteln	2 Std./Woche
Summe	17,75 Std./Woche (2,75 Std./W Ehrenamt)

DIE KINDER HABEN DAS Wort

Im Leseraum des „Kinderhauses am Stadion“ in Bamberg geht es alles andere als ruhig zu – und das ist gut so. Denn hier findet das „Dialogische Vorlesen“ statt, eine Sprachfördermethode, die einfach umzusetzen und besonders wirkungsvoll ist.

Text Nursen Ergin



Im Gegensatz zum klassischen Vorlesen stehen beim dialogischen Vorlesen das Gespräch und das Kind im Vordergrund.

Dialogisches Vorlesen

- Dialogisches Vorlesen hat wenig mit klassischem Vorlesen zu tun.
- Der Dialog, das Gespräch, das sich mit dem Kind entwickelt, steht im Mittelpunkt. Der Inhalt des Buches ist lediglich „Mittel zum Zweck“.
- Vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachdefiziten ist diese Form der Sprachförderung empfehlenswert.
- Schon eine sechswöchige Intervention bewirkt eine enorme Verbesserung der Sprachfähigkeiten.

Rund 100 ehrenamtliche „Bamberger Lesefreunde“ engagieren sich zurzeit in 25 Kindertageseinrichtungen und in zehn Familien, indem sie gemeinsam mit den Kindern lesen. Das Projekt läuft seit 2010 und widmet sich der Sprach- und Leseförderung von Kindern auf Grundlage des Dialogischen Lesens. Träger sind der Migrationssozialdienst der AWO Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V. und der Migrations- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg. Finanziell gefördert wird das Projekt durch die Stadt Bamberg.

und hat sich verpflichtet nach dem sogenannten Dialogischen Prinzip vorzulesen. An der Tür wird sie bereits sehnsüchtig von fünf Kindern erwartet, die sie bestürmen: „Was hast du heute mitgebracht?“. Die Kleinen freuen sich darauf, gemeinsam ein neues Bilderbuch kennenzulernen. Dass sie in dieser Stunde die deutsche Sprache weiter vertiefen werden, ist ihnen natürlich nicht bewusst. Die kleine Gruppe nimmt Julia in die Mitte, sie machen es sich auf einem Sofa in der Leseecke gemütlich. Zwei Kinder fangen gleich an lebhaft zu erzählen, als sie das bunte Titelbild des Buches „Die Raupe Nimmersatt“ sehen. Man bemerkt, wie stolz sie sind, wenn sie die Fragen der Lesefreundin beantworten können. Etwa warum die Raupe so großen Hunger hat. Schüchterne Kinder verlieren ihre anfängliche Scheu und plaudern munter drauflos. Und sogar Ayse*, die zunächst mit der türkischen

Sprache aufwuchs und erst als Kindergartenkind mit Deutsch in Berührung kam, ist begeistert dabei. Beim Dialogischen Vorlesen treten im Gegensatz zum klassischen Vorlesen der Vorleser und das Buch in den Hintergrund. Im Mittelpunkt stehen das Gespräch und das Kind. Durch offene Fragen wie etwa „Was macht der Junge da im Buch?“ wird es angeregt, Fantasie zu entwickeln und seine individuellen sprachlichen Fähigkeiten zu nutzen und auszuprobieren. Die positiven Effekte zeigen sich bereits nach kurzer Zeit: Studien (zum Beispiel von Mohrs & Kornheuer 2014) belegen, dass Kinder, bei denen anfänglich ein Rückstand in der sprachlichen Entwicklung festgestellt wurde, innerhalb von sechs Wochen ihre Fähigkeiten auf das Niveau der Kontrollgruppe verbessern konnten.

Kinder mit Migrationshintergrund profitieren enorm

Vor allem für Kinder mit anderer Muttersprache ist das Lesen im Dialog eine wirksame Methode, um einen mühelosen Zugang zur deutschen Sprache zu finden. Im Gespräch lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise neue Begriffe und können so ihren aktiven und passiven Wortschatz erweitern und verfestigen. Es macht ihnen sichtbar

Freude, ihre Erfahrungen einzubringen und über das Buch mithilfe der Lesepaten neue Welten zu erkunden. Taucht ein unbekannter Begriff auf, dürfen zweisprachige Kinder auch die Muttersprache zu Hilfe nehmen, um ihn zu entschlüsseln. Dabei unterstützen entweder die Lesepaten – vorausgesetzt sie sprechen diese Sprache – oder die anderen Kinder. Gute Ergebnisse erzielen auch zweisprachige Lesestunden: Der Text wird in deutscher Sprache vorgelesen, während die Diskussion in der Familiensprache der Kinder stattfindet. Hier sind zweispra-

chige Kinderbilderbücher sinnvoll. Auch für die deutschsprachigen Kinder in der Gruppe ist es ein Gewinn, eine andere Sprache zu hören.

W-Fragen als Gesprächsleitfaden

Wer, wo, was, wie, wann, warum – die sogenannten W-Fragen, auf die man kurze Antworten geben kann – haben sich beim Dialogischen Lesen bewährt. Vor allem jüngeren und noch nicht so geübten Kindern fällt durch diese einfache Fragestellung das Antworten

leichter, sodass sie sich am Gespräch, entsprechend ihrem individuellen Sprachstand, aktiv beteiligen können. Macht ein Kind Fehler, wird die Aussage korrigiert ohne zu verbessern und damit zu verunsichern. Sagt beispielsweise das Kind „Ich möchte den Buch“, antwortet der Lesefreund: „Du möchtest das Buch? Ich gebe dir das Buch“. Für die Buchauswahl gilt grundsätzlich: Bücher mit ausdrucksstarken Bildern und kurzen Texten sind zu bevorzugen.

Sprachförderung mit positiven Nebeneffekten

Beim Dialogischen Lesen erfahren Kinder, dass ihre Kommentare und Fragen erwünscht sind und wertschätzend aufgegriffen werden. Bereits nach einigen Lesestunden kann man beobachten, wie die Kinder sich sprachlich zunehmend sicherer äußern können – nicht nur im Rahmen der Lesesituation. Ayse* beispielsweise, nutzt die Redewendung „Jetzt bin ich nicht mehr hungrig, sondern satt“, die sie beim Gespräch über die Raupe Nimmersatt kennengelernt hat, selbstbewusst in der Essenssituation. Nebenbei lernen Kinder beim Dialogischen Vorlesen Gefühle wahrzunehmen, diese auszudrücken und sich in andere hineinzuversetzen. Außerdem schlägt sich die Anerkennung und Aufmerksamkeit, die ihnen und ihren Beiträgen in der Kleingruppe zuteil wird, positiv auf ihr Selbstbild nieder.

*Name von der Redaktion geändert

Was unterscheidet das klassische Vorlesen von Dialogischem Vorlesen?

VORLESEN	DIALOGISCHES VORLESEN
häufig in der gesamten Gruppe	mit einem Kind oder in Kleingruppen (maximal fünf Kinder)
Das Buch ist im Fokus.	Das Kind und das Gespräch sind im Fokus.
Der Erwachsene liest den Text vor.	Der Erwachsene liest und erzählt, stellt Fragen und gibt Impulse.
Das Kind hört passiv zu.	Das Kind wird im Gesprächsverlauf zunehmend aktiv.
Die Kinder sollen hauptsächlich schweigen, aktive Beteiligung wird als störend empfunden.	Die Kinder werden ausdrücklich zum Sprechen und zur Interaktion motiviert; ihre Beiträge werden bewusst wertgeschätzt und vertieft.

Fotos: © Monkey Business Images / Shutterstock.com; Nursen Ergin

An jedem Dienstagnachmittag kommt die 25-jährige Julia mit einem Buch in der Tasche ins „Kinderhaus am Stadion“. Sie arbeitet dort ehrenamtlich als „Bamberger Lesefreundin“



DIE AUTORIN

Nursen Ergin ist Sozialberaterin und Pädagogin, war im Migrationssozialdienst der AWO tätig und leitet seit 2010 das Sprach- und Leseprojekt „Bamberger Lesefreunde“. Als Zehnjährige kam sie mit ihrer türkischen Familie ohne deutsche Sprachkenntnisse nach Deutschland. Nursen Ergins Lieblingsbücher sind die Geschichten vom „Regenbogenfisch“ von Marcus Pfister und „Der kleine Eisbär“ von Hans Beer.